



KANTONS RATSPROTOKOLL

Sitzung vom
Kantonsratspräsident

8. November 2016
Andreas Hofer

A 173 Anfrage Müller Guido und Mit. über die Effizienz von arbeitsmarktbezogenen Weiterbildungsmassnahmen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons Luzern / Gesundheits- und Sozialdepartement

Guido Müller ist mit der Antwort des Regierungsrates nicht zufrieden und verlangt Diskussion.

Guido Müller: Ich bedanke mich bei der Regierung für die ausführliche Beantwortung der Anfrage. Es ist mir wichtig, gewisse Schlüsse daraus zu ziehen, warum ich nicht ganz einverstanden bin. Es ist reiner Zufall, dass der soeben diskutierte Vorstoss zur Thematik der Arbeitsvermittlungszentren ungefähr die gleiche Leidensgeschichte hat. Bei der Arbeitsvermittlung wird ein Kurs ausgeschrieben. Die Leute werden zu diesem Kurs verpflichtet. Erfreulicherweise finden laut Regierung 59 Prozent anschliessend eine Anstellung. Für den Kurs wird nun aber 3666 Franken bezahlt, obwohl man diesen Kurs normalerweise für 2400 Franken beziehen könnte. 1200 Franken werden für das Coaching eingesetzt. Sie können die Informationen dazu detailliert in einer der letzten Ausgaben des „Beobachters“ nachlesen. Zum Beispiel wurde bemängelt, dass eine Stellensuchende von einer RAV-Beraterin verpflichtet wurde, ein Coaching zu beziehen. Ich zitiere: „Zudem riet sie mir, auf Homöopathie zu wechseln, lieh mir ein religiös-spirituelleres Buch und gab mir weitere esoterische Literaturtipps“. Diese Tipps erhielt sie von ihrem Coach, der sie verpflichtet hat, noch einen Kurs zu belegen. Es war natürlich ein Kurs, der mit Honorar finanziert wird. Ich glaube, wir müssen das System hinterfragen und uns fragen, ob es sinnvoll ist, Leistungen zu bezahlen, um Leute, die ein Problem haben, zu unterstützen und diese davon abzuhalten, eine Lösung zu suchen. Die Regierung ist auch aufgrund der Finanzfragen gut beraten, das System zu hinterfragen und solche Organisationen leistungsabhängig zu entlohnen. Wenn die Coaches zielorientiert arbeiten, bin ich auch dafür, dass sie dafür etwas erhalten. Massnahmen, um die Leute in einen Esoterikkurs zu schicken, oder einfach zu sagen, sie sollen nicht arbeiten gehen, bringen nichts. RAV heisst „Regionales Arbeitsvermittlungszentrum“ und nicht „Regionale Arbeitslosenverwaltung“.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Ich glaube ja den Medien nicht alles. Die Aussagen bezüglich Esoterikkursen haben mich aber sehr geärgert. Diesbezüglich haben wir Massnahmen ergriffen. Ich möchte Sie darum bitten, nun nicht alles negativ darzustellen. Es gibt Situationen, in denen ein Coaching richtig und sinnvoll ist. Es gibt auch Situationen, in denen man jemanden zu etwas zwingen muss. Zusätzlich braucht es aber immer auch den normalen Menschenverstand. Intern werden wir entsprechende Massnahmen einleiten; insbesondere wenn wir solche Kurse ausschreiben und einkaufen, werden wir schauen, dass sie anerkannt sind. Das Coaching mit einem Esoterikkurs ist natürlich überhaupt nicht unsere Philosophie. Das haben wir korrigiert.